



Von Kurve zu Kurve schneller unterwegs: Natalie Geisenberger rodelte im Eiskanal Königssee zum ersten Weltcup-Sieg.

Foto: oh

Nachwuchs-Rodlerin Natalie Geisenberger:

Mit Glücksnummer 13 die Ideallinie gefunden

Dank eines furiosen zweiten Laufs gewinnt die Miesbacherin in Königssee ihr erstes Weltcuprennen

Miesbach ■ Für einige Menschen, für allem solche, die abergläubisch sind, bedeutet die Zahl 13 vor allem eines: Unglück. So wusste die Miesbacher Rodlerin Natalie Geisenberger zunächst nicht so genau, was sie davon halten sollte, am 13. Dezember beim zweiten Weltcup der Juniorenklasse ausgerechnet die Startnummer 13 zugelost zu bekommen. Ihre Trainingsleistungen auf der Eisbahn in Königssee waren während der Woche zwar hervorragend gewesen. Aber jetzt ausgerechnet Startnummer 13 – ob das ein gutes Omen sein würde?

Die größte Konkurrenz machen sich die deutschen Rodler traditionsgemäß selbst. Das ist auch in der Juniorenklasse so, wo Natalie Geisenberger zu den jüngsten Starterinnen zählt. So hatte sich die Miesbacherin vor allem am Ergebnis der Winterbergerin Corinna Martini zu orientieren, die den ersten Weltcup der Saison knapp vor ihr gewonnen hatte.

Martini legte im ersten Lauf mit 48,62 Sekunden eine Traumzeit hin. Geisenberger dachte: „Oh je, das wird wieder ein schwerer Brocken.“ Am Start schien es dann so, als sei die Miesbacherin, die das Berchtesgadener Sportgymnasium besucht, ein wenig verkrampt: ihre Startzeit war nur die viertbeste. Doch dann machte sie Kurve für Kurve Plätze gut.

Im Ziel lag sie mit sechs Hundertstel Rückstand auf dem zweiten Rang. Ein Gefühl, das ihr irgendwie bekannt vorkam – so ähnlich war es ihr beim ersten Weltcuprennen in Innsbruck-Igls ergangen. Und Natalie Geisenberger dachte still bei sich: „Das wird doch nicht wieder so knapp ausgehen diesmal.“

Gleich darauf huschte wieder ein Strahlen über ihr Gesicht. Die 15-Jährige hatte im Zielraum nicht nur die Eltern entdeckt, sondern auch eine ganze Reihe von Freunden und Vereinskameraden des RRV Miesbach: „Ja, was geht

denn hier ab?“ fragte sie überrascht. Vielleicht war es ja die Unterstützung ihre Fanclubs, die sie im zweiten Lauf beflügelte.



Stolze Siegerin: Natalie Geisenberger bei der Pokalübergabe mit FIL-Präsident Fendt. oh

Sie ging als Vorletzte in den Eiskanal. Der Start war wieder schwach – die Fahrt dagegen bravourös, sie fand die Ideallinie in den Kurven. „So gut hab’ ich im unteren Bereich der Bahn noch nie getroffen“, meinte sie. Die Zwischenzeiten bestätigten ihren Eindruck. Von der Ausfahrt des Kreisels an lag sie in Führung und hatte im Ziel mehr als acht Zehntel Vorsprung vor der bis dahin führenden Martina Kocher aus der Schweiz.

Jetzt musste sie nur noch die Fahrt ihrer Mannschaftskollegin Martini abwarten. Bei der Einfahrt in den Kreisellag die Winterbergerin noch vorn. Als Martini unten war, betrug ihr Rückstand drei Zehntel Sekunden. Nach Addition beider Laufzeiten war für Natalie Geisenberger also klar: Die Zahl 13 hatte ihr Glück und einen Jubeltag gebracht: Der erste Weltcup Sieg in der Juniorenklasse gelang am 13. Dezember mit Startnummer 13.

kbü